

## **„Ein Gegner ist für mich die AfD“**

*Neuland. Ein Begriff, der häufig in Zusammenhang mit Angela Merkels Aussagen zum Internet fällt. Für Ludwig Hartmann, Spitzenkandidat für Bündnis 90/Die Grünen bei der bayerischen Landtagswahl, passt der Begriff aber auch auf sein TV-Duell mit Markus Söder, wie er bei einem Besuch im Nürnberger Presseclub erläuterte.*

„Es hat richtig Spaß gemacht“, sagt Hartmann über seinen Schlagabtausch mit Söder. Trotzdem sei er sehr nervös gewesen. „Neuland“ sei es für alle Beteiligten gewesen, für den Bayerischen Rundfunk, für Markus Söder und auch für Hartmann selbst, der zum ersten Mal als grüner Kontrahent bei einem solchen Duell mitwirkte. Hartmann ist seit 2008 als Abgeordneter im Landtag vertreten, seit 2013 ist er einer der Fraktionsvorsitzenden von Bündnis 90/Die Grünen.

Im Gespräch mit Moderator Dieter Barth sprach Hartmann über die Positionen der Grünen und natürlich über die bevorstehende Landtagswahl. Den Gedankenspielen, eine Koalition gegen die CSU mit ihm als Ministerpräsident zu bilden, erteilte er eine Absage: „Ich glaube nicht, dass das klappen kann.“ Nach der neuesten Umfrage von Infratest dimap, die die CSU bei 33 Prozent sah, sei eine bunt gemischte „Riesenkoalition“ zumindest theoretisch möglich. Für Hartmann stünde das einer stabilen Regierung aber im Wege. Doch auch für eine schwarz-grüne Koalition müssen noch einige Hindernisse aus dem Weg geschafft werden. Hartmann nennt die innere Sicherheit als großen Streitpunkt. „Da prallen einfach Welten aufeinander“, so der 40-jährige Politiker. Auch mit einem antieuropäischen Kurs seitens der CSU werde es keine Regierungsbeteiligung der Grünen geben. Markus Söder bezeichnet er als Mitkonkurrenten. „Ein Gegner ist für mich die AfD.“

Hartmann plädiert für die Errichtung eines dritten Nationalparks in Bayern – „Hotspots der Artenvielfalt“ wie er sie nennt. Die Idee sei mehrheitsfähig. „Man muss die Leute mitnehmen“, erklärt Hartmann. Er verweist auf die Vorteile, die ein Nationalpark etwa für den Tourismus bieten würde.

In puncto Bildung möchten die Grünen verstärkt wieder auf den ländlichen Raum eingehen. „Wir stehen für eine Öffnungsklausel mit dem Ziel, die Schule im Ort zu lassen.“ Das könne über Ganztagsangebote geschehen. Dem gebürtigen Oberbayer ist anzumerken, dass er gerne über seine Heimat spricht, in Beispielen bedient er sich häufig mit Zahlen aus München, so auch beim Thema Wohnen. „In München wird am Bedarf vorbei gebaut“, meint Hartmann. Die CSU-Idee eines Baukindergelds sei für ihn nicht zielführend, da dadurch den Familien nur ein Bruchteil der Immobilienkosten erstattet würde.

Als Moderator Barth die Frage stellt, wie er denn auf ein 365 Euro-Jahresticket für den ÖPNV zu sprechen sei, antwortet Hartmann positiv. „Ich find's gut, dass Markus Söder das aufgegriffen hat.“ Man dürfe dabei allerdings nicht nur an Städte denken, auch der ländliche Raum müsse berücksichtigt werden. „Ein Land, eine Fahrkarte“ lautet sein Vorschlag. „Wir möchten eine Mobilitätspolitik, die vom Menschen denkt und nicht vom Auto.“

Der historische Höhenflug der Grünen in den Umfragen ist für Ludwig Hartmann nicht verwunderlich. „Die Bayern haben ein Anpacker-Gen“, erklärt er. Der Wunsch nach einer anderen Politik sei da, davon möchte er bei der Landtagswahl am 14. Oktober profitieren.